



Vorlage Stadtparlament

vom 28. April 2016

Nr. 4210

732.12 Kantonsstrassen, Gemeindestrassen

Hinterlauben, Instandstellung und Neugestaltung

Antrag

Wir beantragen Ihnen, folgenden Beschluss zu fassen:

Das Projekt „Hinterlauben, Instandstellung und Neugestaltung“ im Kostenbetrag von CHF 626'000 wird genehmigt und für die nach Abzug der Beiträge Dritter verbleibenden Kosten ein Verpflichtungskredit von CHF 614'000 erteilt.

1 Ausgangslage

Mit der umfassenden Neugestaltung der südlichen Altstadt hat die Stadt St.Gallen etwas Bedeutendes geschaffen, was bei der städtischen Bevölkerung, aber auch weit darüber hinaus auf grosse Anerkennung gestossen ist. Basierend auf einem ganzheitlichen Gestaltungskonzept, das der Stadtrat im Juni 2012 im Grundsatz guthiess, ist geplant, auch die Gassen in der mittleren und nördlichen Altstadt baulich zu sanieren, gestalterisch aufzuwerten und eine einheitliche Verkehrsorganisation zu realisieren. Unter Berücksichtigung der Sanierungsdringlichkeiten und abgestimmt auf anstehende Werkleitungsarbeiten wurde ein Programm erarbeitet, das die Instandstellung und Gestaltung aller Altstadtgassen im Laufe der nächsten zehn Jahre vorsieht. Das Stadtparlament hat die ersten Projekte, nämlich die Instandstellung und Neugestaltung der Neugasse (Multergasse bis Hinterlauben), der Goliathgasse (Bohl bis Schwertgasse) und der Spisergasse (inklusive des Abschnitts Kugelgasse „Süd“) bereits genehmigt und die entsprechenden Verpflichtungskredite erteilt.

Mit dieser Vorlage soll nun die Hinterlauben auf ihrer gesamten Länge, d.h. zwischen der Marktgasse und der Neugasse, instand gestellt und neu gestaltet werden. In der Projekterarbeitung wurden die betroffenen Anspruchsgruppen, die Gassengesellschaft, die Behindertenverbände sowie die Kantonsarchäologie einbezogen. Zusammen mit allen Beteiligten



wurde ein provisorisches Bauprogramm entwickelt, damit die Werkleitungssanierungen und die Strassenneugestaltung koordiniert und in möglichst kompakter Bauzeit durchgeführt werden können.

2 Projekt

2.1 Historische Entwicklung

Die Hinterlauben zählt zu den historisch und architektonisch wertvollsten Gassen der Altstadt. Sie hat heute eine untergeordnete Erschliessungsfunktion, zeugt aber von wichtigen stadtgeschichtlichen Ereignissen. Im 15. Jahrhundert war diese Gasse eine bevorzugte Adresse reicher und angesehener städtischer Bürger. Die Nordseite ist geprägt durch die Abfolge stattlicher Herrschaftshäuser aus der Spätgotik und dem Barock. Bis ins 19. Jahrhundert befanden sich auf der Südseite die eingefriedeten Gärten der Multergasshäuser. Im Zuge einer umfassenden Umgestaltung der Multergasse zur Zeit der Stickereiblüte wurden diese Gärten überbaut. Aus der Hinterlauben entstand dadurch eine beidseitig von Häusern begrenzte Altstadtgasse. Entsprechend dem Baustil in der Multergasse ist die Südseite der Hinterlauben durch Bauten des Jugendstils geprägt. Die heutigen Ladenlokale auf der Südseite der Hinterlauben sind mehrheitlich auf die Multergasse ausgerichtet. Die etwas abgeschiedene Lage der Hinterlauben hatte zur Folge, dass der Druck, die Erdgeschosse kommerziell zu nutzen, bis in die heutige Zeit eher gering war und die Sockelgeschosse deshalb weitgehend original erhalten geblieben sind.

2.2 Gestaltungsidee

Aus gestalterischer Sicht ist die Hinterlauben heute etwas im „Dornröschenschlaf“. Mit der bedeutsamen Architektur fast aller Gebäude verfügt sie in strassenräumlicher Hinsicht über ein grosses Verbesserungspotenzial und die Perspektive, zu einer der schönsten Gassen der Altstadt zu werden. Die Hinterlauben mündet in die Marktgasse und die Neugasse, welche durch die Architektur des 19. Jahrhunderts geprägt sind und zwischen Fahrbahn und Randzone unterscheiden. Bei der Hinterlauben weisen die Nord- und Südseite unterschiedliche Entstehungszeiten auf. Obwohl denkbar, soll auf eine asymmetrische Gestaltung verzichtet werden. Dem Übergang zur Neugasse ist besondere Aufmerksamkeit zu schenken.

2.3 Strassenprojekt

Ihre etwas versteckte Lage bringt es mit sich, dass in der Hinterlauben mit Ausnahme von Anlieferung und Zubringerdienst kaum mit Verkehr zu rechnen ist. Die bestehende deutliche Differenzierung der Gasse in Fahrbahn und Trottoir und die Materialisierung (Asphalt) betonen jedoch das Primat des motorisierten Verkehrs, was der heutigen und künftigen Nutzung



nicht gerecht wird. Mit der Umgestaltung werden die Trottoirs ebenfalls gepflästert und gegenüber der Fahrbahn nur noch minimal angehoben. Die Natursteinpflasterung soll bis an die Gebäude reichen. Asphaltierte Flächen werden durch eine Reihenpflasterung mit Granitsteinen ersetzt, wobei die Flächen der privaten Grundstücke gemäss Rücksprache mit den Eigentümern einbezogen werden können. Die bruchrohe Oberflächenbeschaffenheit der Steine, die Verlegeart und die offene Ausfugung wurden mit den Behindertenverbänden besprochen und von diesen – auch wegen der untergeordneten Fusswegbedeutung – als zweckmässig erachtet. Um der besonderen Platzsituation im westlichen Abschnitt gerecht zu werden, wird das Gestaltungsmuster der Hinterlauben bis zum Gebäude Neugasse Nr. 35 weitergeführt. Möblierungselemente werden bewusst sehr zurückhaltend eingesetzt; lediglich vor der prägnanten Westfassade des Gebäudes Nr. 12 werden zwei Sitzbänke mit Lehnen sowie ein Unterflurabfallbehälter mit Chromstahleinwurfzylinder angeordnet. Gemäss Beleuchtungskonzept sind insgesamt sechs Wandleuchten mit LED vorgesehen; fünf davon werden nordseitig an den Fassaden der Gebäude Nr. 2 bis 12 angebracht, eine weitere an der Nordostecke des Gebäudes Nr. 13.

2.4 Ökologische Aspekte

Bei der Wahl der Natursteine achtet das Tiefbauamt jeweils darauf und stellt dies mit besonderen Bestimmungen in der Submission auch sicher, dass diese aus Europa stammen und in den entsprechenden Steinbrüchen die üblichen arbeitsrechtlichen Bedingungen eingehalten sind. Bei der Pflasterung werden sowohl die Bettung wie auch die Fugen wasserdurchlässig ausgeführt, damit das Meteorwasser teilweise versickern kann.

2.5 Kosten

Die Kosten für die Neugestaltung der Hinterlauben belaufen sich gemäss detailliertem Kostenvoranschlag auf insgesamt CHF 626'000 und setzen sich wie folgt zusammen:

	CHF
1. Bauarbeiten	452'400
2. Baunebenarbeiten / Beleuchtung	121'600
3. Honorare	<u>52'000</u>
Total Baukosten	626'000

Die Mehraufwendungen, die durch den Bestand von Werkleitungen in der Strasse entstehen, sind von den Werkeigentümern zu übernehmen. Von den Gesamtkosten des Strassenbaus können folgende Beträge abgezogen werden:

– Anteil Kanal (Entsorgung St.Gallen)	./.	2'000
– Anteil Sankt Galler Stadtwerke (EW, GW)	./.	2'000
– Anteil Eigentümer an Pflasterung auf privaten Flächen	./.	<u>8'000</u>
Total Kosten Strassenbau		<u>614'000</u>



3 Bauablauf

In Koordination mit den Sankt Galler Stadtwerken und Entsorgung St.Gallen ist vorgesehen, im August 2016 mit den Pflasterungsarbeiten zu beginnen. Vorgängig werden diverse sanierungsbedürftige Schmutzwasseranschlüsse instand gestellt; die Sankt Galler Stadtwerke erneuern die Strassenbeleuchtung sowie die Gas- und Wasserleitung. Die Swisscom führt geringfügige Trasseeanpassungen durch. Die Bauzeit für die Neugestaltung der Strassenanlage beträgt ca. drei Monate.

Der Stadtpräsident:
Scheitlin

Der Stadtschreiber:
Linke

Beilagen:
Übersichtsplan
Plan Beleuchtung
Planausschnitt „Gestaltung“

